

# Hansa-Linoleum.

Niederlage bei: **Friedrich Arnold** (Inh. A. u. H. Heller), Gr. Ulrichstr. 11 (Mars la Tour).  
**Arnold & Tritzsch**, Gr. Ulrichstr. 1, Ecke Kleinschmieden.

## Kleine Chronik.

**Berlin, 22. März.** (Eine merkwürdige Räubergeschichte) erzählt ein Bericht. Ein Kaufmänniger Guido Krause aus Leipzig fuhr am Donnerstag nach Berlin zu seiner Gattin, kam hier aber erst Montag an. Er erzählt dann, daß er von Leipzig mit drei Männern zusammen abgereist, daß eingeschlossen und beim Aufbruch in Bitterfeld allein geblieben sei. Offenbar sei er betäubt und dann beraubt worden. Er fühlte ihm kein Geld, goldene Uhr und Kette, Fabrikarte, sämtliche Papiere. Der Mann will dann von Bitterfeld nach Wittenberg gegangen sein, wo ihm ein Bekannter das Geld zur Fahrt nach Berlin gab. Wie er drei volle Tage zu dem Weg hängen konnte, und wozu er in dieser Zeit lebte, hat der angeblich Verunglückte nicht erzählt. Die Polizei hat hier Umschau sehr mitreueig gegenüber.

**Berlin, 22. März.** (Eldhombold) Zwei Revolver-Gewehre in letzter Nacht bei Revolver ein Gewehr in der Kleiderkammer. Der 42 Jahre alte Kaufmann Wilhelm H. hatte am 1. d. Mts. Frau und Kind verlassen und war mit einer 35 Jahre alten Dienstmagd zusammen nach der Kleiderkammer gezogen, wo er die Kleiderkammer für seine Wäsche ausgab. Schon seit einigen Tagen hätten Dienstmagden in der 2. Etage Wohnung unterhalb heiligen Dienstmagd. Gestern sah man das Mädchen in Halle nicht mehr. Abends ging H. aus und kehrte um 1/2 11 Uhr nachts zurück. Bald darauf fielen zwei Schüsse. Der Gewehrbesitzer H. wie Vorübergehende seien, aus einem Fenster auf die Straße hinaus; dann legte er sich aufs Sofa und törete sich durch einen Schuß in die Schenkel. Als die Hausgenossen in sein Zimmer traten, war er schon tot.

**Hannover, 22. März.** (Fallmörder) Wie dem „Bogeländischen Anzeiger“ aus Silberbach an der sächsisch-böhmischen Grenze gemeldet wird, ist eine Anzahl Verbrechen am 11. März, wozu eine Anzahl Mördermord getötet worden. Die Fallmördergeschichten bezieht angeblich 8 Personen. Die Verbrechen wurden in das Bezirksgericht in Grotzsch gebracht.

**Frankfurt a. M., 22. März.** (Ein Grabes Hinführung) Gestern früh bei Tagesanbruch wurden Bruno Groß und Friedrich Stappert aus Grab des ermordeten Revolverhändlers Hermann Hinführung geholt, und zwar einzeln. Jeder wurde von drei Kriminalbeamten geleitet. Hinführung erwartete man weitere Gehaltsstufe. Die Verden sollen aber keine Spur von Bewegung gezeigt haben, namentlich nicht Groß, dessen Willenskraft immer noch nicht gebrochen ist. Er legt sein Verhängnis fest, um sich so viel als möglich zu entziehen.

**Wien, 22. März.** (Ein verführter Hinführung) Hier ereignete dieser Tage in der Kugel des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Wetter ein Mann mit einer Anzahl Mörder, um sie beim Präsidenten, das sie angeblich befehligt habe, abzuführen. Auf die erste Frage des Präsidenten, wer die Mörder befehligt habe, antwortete der Mann, der bei einer Mörderfirma beschäftigt ist, daß die Bestimmung am Tage zuvor mit einer Mörderfirma befehligt ist, daß die Bestimmung am Tage zuvor mit einer Mörderfirma befehligt ist, daß die Bestimmung am Tage zuvor mit einer Mörderfirma befehligt ist.

**Wabersich, 22. März.** (Grubenunglück) Im Salzeis Bohlenbergwerk (Komitat Baranya) erfolgte heute eine Explosion (Lagerung) Wetter. Die Anzahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt. Wabersich und sechs Verletzte geboren.

**Voranschickliches Wetter am 24. März 1904.**  
 Bei Westwind veränderliches, etwas kühleres Wetter mit Neigung zu Regen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

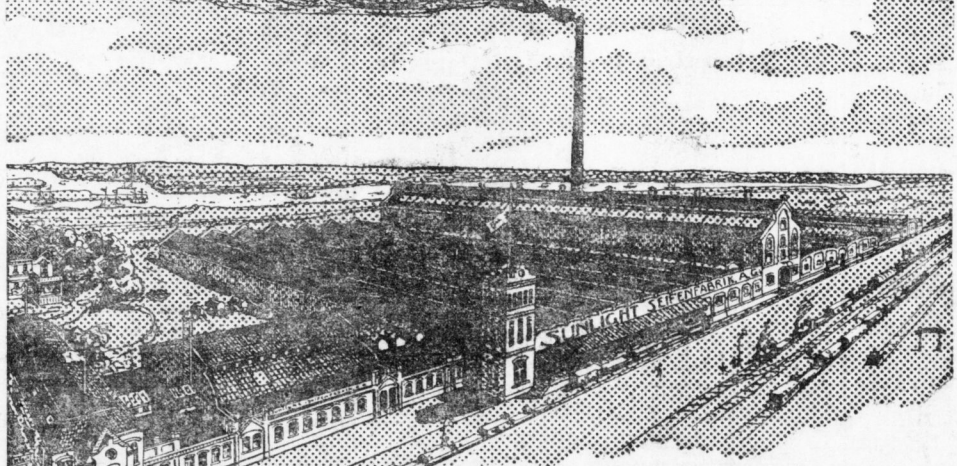
**Stadttheater, Dienstag, 22. März, „Margarethe“.** Die Wiederholung der „Gnomoniden“ über die wieder einen Gast an Engagement, Herr Paul Deplanque in der Partie des Valentin. Der Gast ist vornehmlich für Herrn Rabiam, der uns, wie ich höre, mit Ablauf dieser Saison verläßt, in Aussicht genommen, dürfte aber doch schwerlich entgegenzukommen. Seine letzte Leistung vermochte mich so nichts desto weniger zu überzeugen. Herr Deplanque besitzt eine hübsche, schlanke Gestalt und sein Baustemmel, namentlich im höheren Register, eine gewisse Eleganz von lyrisch-dramatischer Art. Die untere Lage ist aber ziemlich klanglos. Die Faustpartie ist nicht gleichmäßig entwickelt und gehört auch dem Sänger nicht immer willig. Oft magt sich ein plötzliches Erstarren des Tones bemerkbar. Nummern die von einem ersten Solist wenigstens ununterbrochen vorgebracht werden, sind ihm nicht leicht auszubringen. Die untere Lage ist aber nicht so sehr zu rufen vermag. Gesang und Spiel legen die Verführung nahe, daß es ihm an Temperament mangelt. Er läßt kalt und kann seine Stellung nicht in der Würdigung des Interesses finden. Die Art, da ich nun verfallen muß, eine unwillkürliche und etwas räuberische noch der Stereotypen keine Dasein. Der Darstellung bleibt der Debutant einmüde fall noch alles schuldig, nur selten fühlt man, daß er sich in die Situation hineinfindet. Hinführung liegt sich nach einem zweiten Wahlscheitler zu erklären, bis dahin muß ich aber beweisen, daß Herr Deplanque ein Mann für unsere Bühne wäre. Gestern Abend ließ ich eine hübschere „Margarethe“, die besonders in ihrem Akt mit lebhaftem Reiz ausgeführt wurde und über schauspielerische Leistung seit dem Vorjahre verlor. Ich weiß am Besten die sie aber doch als Schöne, hübsche, klar, aber in Berlin wie „Mädchen“ (König Drollhaus). Besonders auch Herr Zirkowara (König) die Gesänge vor, während Hinführung Maria (Siebel) die „Mädchen“ nicht in gleicher Geltung brachte wie bei der Uraufführung. **3. Corona.**

**Neues Theater.** Gestern für Kavalierin Lucia Fernando. Die Nacht, welche diese Kavalierin getroffen hat, konnte einmüde werden, denn es bei Berlin nicht vor allem darauf an, ein Programm zusammenzustellen, dessen Reizhaftigkeit ein gut gefülltes Haus verbringt. „Der viel bringt, wird jedem etwas bringen“, so dachte wohl auch Kavalierin Fernando, als sie bei Diana „Christliche Leute“ von Knopf, die „Grotze“, die „Bananenflucht“ von Leo Venz, humoristische Grotze, Duelle und Liebesdramen hand durch einander mischte und auch Sprechstimme, die Darstellung selbst wohnen. Der bekannte Kompletter und Gesangsdirigant Herr Paul Schneider von Trianaufführung und Herr Verhoff Geld von kleinen Theater in Berlin waren als Gäste gewonnen und sorgten eifrig für Unterhaltung des Publikums. In dem „Kavalier“ „Christliche Leute“, der schon in voriger Saison hier aufgeführt wurde, findet die Benefiziantin Gelegenheit, sich als tragische Liebhaberin zu betören. Zwar ist das Stück nur kurz, aber die Rolle der Elie schließt die ganze erste große Lebensgeschichte eines unglücklichen verlassenen Mädchens in sich. In Kavalierin Fernando's Spiel und ihrem bereiten Fluge kam der Personnummer und die Kette sang der Duetten zu unglückseligstem Ausdruck. Mit großer Lebensfähigkeit spielte sie ihre Sätze der röhren, unerbittlichen Mutter Paul gegenüber. Diese wurde von Frau Wangemann so gefühllos und abstoßend gegeben, wie es die Rolle verlangt. Herr Verhoff füllte als alter Mann, der immer noch eine gewisse Gutmütigkeit zeigt, seinen Platz aus, egal Herr Gertz, welcher dem jämmerlichen, menschenhätigen Paul übernommen hatte. Die Bananenflucht ist in derber Schwanmanier gehalten. Ungeduldete Geldprogen und weniger

mit Göttergöttern geeignete Künstler sind sich einander gegenübergestellt und der Kontrast wurde dadurch nicht gewöhnlich seine Wirkung nicht. Das Bananenflucht wurde vertreten durch die Herren Deutschmann (Brauer'scheiger Kavalier), Felle (Wittmann, Kavalierflucht) und Frau Wangemann (Elisabeth Wittmann). Ein ganz prächtiger Kompletter! Der ehemalige Bierbrauer und sein Gegenpart, der Vater Dr. Oskar Reimer, Herr Gertz, die eigentlichen Träger der Handlung, verlor den beide mit seiner Rolle. Herr Gertz war durchaus keine Kavalier und Wittmann, Herr Deutschmann der alte Mann, welcher nicht anders feiert und geliebt als Geld und immer wieder Geld, bis ihm endlich die Lieberzeugung beibringt, daß man auch als glücklicher Weise voller Geldes anders und vornehmer denken und handeln kann. Frau Wangemann schiedene diesem Bananen sehr mehr als seine die gleichen Aufnahmen lebende Hausgenossen. Das Stück wurde freudig aufgenommen ohne jedoch besonderen Beifall zu haben. Das Publikum zeigte sich auf das kunte Programm, welches in der Zeit des „Bananen“ genug brachte. Mit Vergnügen begrüßte man wieder Ehrenmitglied Herr Verhoff Geld und dessen menschenhätigen Bienenmann, den diesmal Herr Reimer die Rolle sorgfältig vertret. Nachdem Deutschland Platz genommen, spielte sich die hier bekannte Szene zwischen dem Dichter, dem hohen Herrn und Kindermann und die alte gleichen Duetten aus wie im vorigen Jahre. Darauf folgten Kavalierin Verhoff zwei Lieber vor, von denen das eine „Luzifer“ eigene Komposition war. Sie wurden beide mit recht warmer Stimme gesungen. Die Benefiziantin und Herr Schneider's Duetten haben die „Wahrscheinliche Lieberheit“ Szene von Gabriel Wollmann: „Ja, ja, in in in in“ zum besten. Dasselbe ihnen dem Gesänge des Publikum nicht unbedingt zu empfinden. Eder geht das Duet: „Luzifer“ und Diana (Lucia Fernando) und Schneider's Duetten. Beide Künstler sangen und tanzten so frei, daß sich selbst Ehrenmitglied des Dramens nicht enthalten konnte. Außerdem sollte sich die Benefiziantin einen Erfolg mit „Luzifer“ noch einmal von Dejanne und die „Gnomonide“ von Oskar Strauß. Die humoristischen Beiträge des Herrn Schneider's Duetten haben ebenfalls viel Beifall. Zum Schluß wurden die Künstler alle von Ehrenmitglied mit Leben und Geistesfreude beehrt. Kavalierin Fernando lag den Hauptausfall jedes Benefizianten erfüllt: sie hatte ein volles Haus und erhielt viele Blumen.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächlich erzielte Getreidepreise am 21. März 1904.

Kreis	Preis pro 100 kg in Mark				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafers	Rbsen
Achenbühlchen	16.30-17.00	12.30-12.50	12.20-12.50	12.70-12.90	—
Halbherbst	15.60-16.40	13.00-13.20	13.20-13.50	12.10-12.70	16.80-17.40
Sprengel	—	—	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	—	—	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—
Döbeln	—	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	—
Schwedt	15.90-16.50	12.40-12.25	13.80-14.00	12.00-12.80	—
Saalkreis	16.40-17.00	12.80-13.20	13-17	13.40-14.20	—
Horsburg	16.50-17.20	13.00-13.60	14.50-17.50	12.50-14.50	17-18
Wittenberg	—	—	—	—	—
Nannenburg	—	—	—	—	—
Mansfeld-Kreis	15-17	13.50-14.00	13-16	13-14	—
Mansfeld-Kreis	—	—	—	—	—
Mansfeld-Kreis	—	—	—	—	—
Langensalza	—	—	—	—	—
Nordhausen	16.50-16.80	13.50-14.00	13-26	12.00-12.50	—



In dieser imponanten, in Mannheim, Baden, gelegenen Fabrikanlage wird die weltberühmte

# Sunlight Seife

Abfah über die ganze Welt. In allen zivilisierten Ländern, an dem ganzen Erdumfang bringt sie Reinlichkeit, Gesundheit und Glück in Millionen von Haushaltungen, in den Palast wie in die Hütte. Sunlight Seife ist die Vorkämpferin der Zivilisation. Die Marke „Sunlight“ kann sich des größten Absatzes von irgend einer Seife der Welt rühmen.

hergestellt; ihre Fabrikation geschieht auf Grund der höchsten Ergründungen der chemischen und der technischen Wissenschaft. Der beste Beweis für die unauferstehbare Güte dieses Fabrikats bleibt der unverrückte hohe

